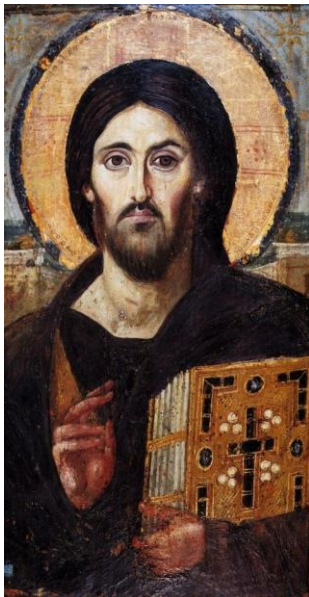


UPF Düsseldorf Veranstaltungsbericht

Faszinierende Welt der Ikone

Düsseldorf, 26. Mai 2025

Das Treffen des interreligiösen Gebetskreises der UPF Düsseldorf galt diesmal dem besonderen Thema „Faszinierende Welt der Ikone“. Nach einer herzlichen Begrüßung wurde es in einem beeindruckenden Vortrag näher beleuchtet.



Ikonen sind in der spirituellen Tradition weit mehr als nur religiöse Bilder, sie gelten als „Fenster zum Himmel“. Sie zeigen nicht einfach heilige Personen, sondern machen eine geistige Wirklichkeit sichtbar. Beim Betrachten einer Ikone soll der Mensch innerlich mit dem Göttlichen in Verbindung treten.

Der Vortrag vermittelte eindrucksvoll, wie eine Ikone entsteht. Es handelt sich dabei um einen traditionellen und zutiefst spirituellen Prozess. Zunächst wird eine Holztafel mit Leinen bespannt und mit einem Kreidegrund vorbereitet. Danach wird das Motiv aufgezeichnet, und der Hintergrund, oft der Heiligenschein mit Blattgold vergoldet. Die eigentliche Malerei erfolgt mit Eitempera, einer Farbe aus Pigmenten und Eigelb, die in mehreren Schichten von dunkel nach hell aufgetragen wird. Nach der Ausarbeitung feiner Details und Schriften wird die Ikone getrocknet und abschließend mit Öl versiegelt.

Die Ikonenmalerei gilt als Form des Gebets. Eine Ikone wird nicht „gemalt“, sondern „geschrieben“, da sie als sichtbares Evangelium verstanden wird. Es handelt sich nicht um ein gewöhnliches Kunstwerk, sondern um eine geistliche Handlung. Der Ikonenschreiber nähert sich seiner Arbeit mit Gebet, Achtsamkeit und Demut. Er versteht sich nicht als Künstler im modernen Sinn, sondern als Werkzeug Gottes.

Das Schreiben einer Ikone ist für ihn ein Akt des Glaubens, oft begleitet von Fasten und innerer Sammlung. Ziel ist es nicht, eigene Kreativität auszudrücken, sondern eine geistliche Wirklichkeit sichtbar zu machen und eine Verbindung zwischen dem Himmlichen und Irdischen zu schaffen.



In der Ikonenmalerei haben Farben eine symbolische Bedeutung und drücken geistliche Wahrheiten aus. Jede Farbe wird bewusst gewählt, um das Unsichtbare sichtbar zu machen und eine tiefere geistliche Botschaft zu vermitteln.



Der Vortrag endete mit großem Applaus und sichtbarer Begeisterung aller Anwesenden. Im Anschluss beteten die Teilnehmenden gemeinsam für den Weltfrieden.

Bei Erfrischungen kam es zu einem lebendigen und regen Austausch, der den Abend in einer warmen Atmosphäre ausklingen ließ.

Bericht: Anja Brina